

Wochenausgabe: Mi 10.1 - 17.1.90

Courage ★

No 41



Rainer:

Unterwegs

gegen

Tiefflieger

1.00

50 '89

Henry Schmitt



Don't stand here
there and
forever

Unser Kater kann nicht inruhe Kaken...

Rainer:

Als Individualist unterwegs für uns alle

Nachdem vor jetzt gut einem Jahr ein Militärflugzeug auf eine Wohnstraße in Remscheid stürzte, veröffentlichte die dortige Friedensinitiative die "Remscheider Mahnung". In ihr fordern sie:

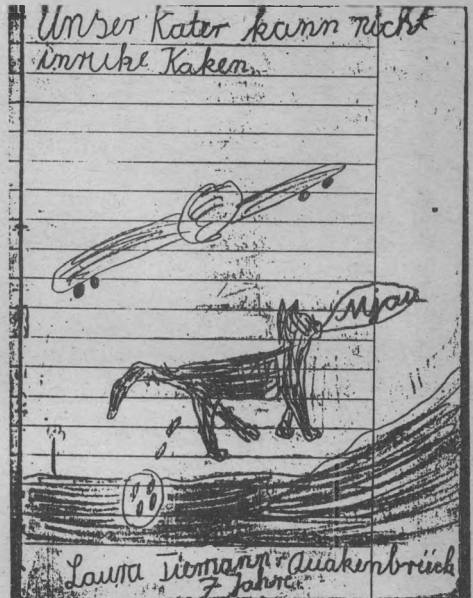
Wir Remscheider BürgerInnen trauern um die Opfer der Absturzkatastrophe. Wir erkennen: **Rüstung tötet auch mitten im Frieden!**

Niemand kann den Sinn der ständigen Gefährdung der Zivilbevölkerung durch den Tiefflugterror begreifen. Uns leuchten die Begründungen für die geplanten Aufrüstungsmaßnahmen schon darum nicht ein, weil die Zeichen auf Abrüstung stehen. Jetzt muß wirklich abergerüstet werden!

Wir fordern, auch in Verantwortung unserer Kinder und Enkel, das sofortige Verbot aller militärischen Übungsflüge über bewohnten Gebieten und aller Tiefflüge. Remscheid, den 10.12.88

Daraufhin beschloß Rainer, sich zu Fuß auf den Weg zu machen, um in der ganzen Bundesrepublik Unterschriften gegen Tiefflug zu sammeln. Mit dem Schwur, nicht eher in das "bürgerliche Leben" zurückzukehren, als bis er zehntausend Unterschriften zusammen hat, wandert er seither zwischen Husum und Berchtesgaden von Ort zu Ort. Dabei spricht er von morgens bis abends Leute auf der Straße an. Er geht in Gasthäuser und Kindergärten, in Unis und Kneipen. In dem Jahr, das er jetzt unterwegs ist, hat er so nicht nur ca. 4100 Unterschriften erhalten, sondern lernte auch Menschen kennen und machte seine ganz eigenen Erfahrungen. Er erzählt von Organisationen bzw. Personen, die sich zwar gegen Tiefflug einsetzen, aber ihm, ohne das zu begründen, keine Unterschrift geben wollten, und von dem immer wiederholten Spruch: "Gib' dem Mann 'ne Unterschrift, damit er geht!". Aber er fand auch Unterstützung, wo er sie nie vermutet hatte: bei rechten PolitikerInnen oder in Landgasthäusern.

Alle Erfahrungen vereinen sich in einem dicken Buch, in das er jedermann etwas eintragen läßt: ein Dokument über Solida-



rität und Freundschaft genauso wie ein Reiseandenken. Texte und Bilder, von Erwachsenen oder Kindern machen Rainer, wie er sagt, Mut und Spaß, weiterzugehen. Ende Dezember kam er auch in den TH-ASTa, um für seine Aktion zu werben sowie mit der Bitte, hier für ihn Unterschriften zu sammeln. Dazu kündigte er uns eine Pinnwand an, die in den nächsten Wochen vor dem ASTa aufgestellt wird. Auf ihr gibt es Informationen über Rainer und seine Wanderung, über Tiefflüge, Remscheid und Ramstein und natürlich Unterschriftenlisten. Wir bitten euch um zahlreiche Beteiligung - nicht zuletzt, weil Rainer einen Wettbewerb veranstaltet, in welcher Stadt er die meisten Unterschriften bekommen hat...

ZZZZZ WAAA!!! I RRRR OOOO...

WOHNEN IN DER "MAGDA..." !!!

Was die TH mit Wohnraum-Zweckentfremdung zu tun hat...

Bis 1985 gehörte das unter Denkmalschutz stehende Haus Magdalenenstr. 27 der TH. Es wurde dann an einen privaten Besitzer verkauft, und nachdem dieser den Gebäude-Komplex bis heute dem Verfall überließ, kauft die TH das Anwesen jetzt zurück. So schnell wie möglich soll jetzt das Gebäudeensemble "denkmalgerecht instandgesetzt" werden.

Angesichts der besonderen Bauform des Komplexes (Hofreite) und seiner Lage in einem traditionellen Wohn-Mischgebiet sollte mensch nun annehmen, eine zukünftige Nutzung müßte dies berücksichtigen. So würde ich mir zum Beispiel vorstellen, daß die Magdalenenstr. 27 einer Initiative "Wohnen und Arbeiten" überlassen werden sollte. Oder - wenn die TH schon nicht über ihren Hochschul-Schatten springen will - wenigstens Studi-Wohnen mit angegliederten Arbeitsplätzen. Aber: Weit gefehlt! Die TH beabsichtigt in dem Haus weitere Institutsräume unterzubringen. Nachdem bereits in der Magdalenenstr. 11c eine Fachgruppe der Informatik ihre Räume hat, fällt damit in diesem Quartier erneut Wohnraum der Expansion der Hochschule zum Opfer. Diese Wohnraum-Zweckentfremdung besonderer Art wird mit dem Hinweis auf einen Ideenwettbewerb zur "Verflechtung der TH mit der Innenstadt" (sprich: "TH wuchert in Wohngebiete") legitimiert. Dabei wird dezent verschwiegen, daß einige dieser Ideen an der TH erarbeitet wurden und daß die TH selbst in der Jury dieses Wettbewerbs vertreten war.

So wird also unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit massive Interessenpolitik betrieben. Es spricht Bände über das Selbstverständnis von Stadtplanung und Architektur auch an der TH, wenn unter dem Stichwort "denkmalgerechte Instandsetzung" zwar unter Zuhilfenahme von historisierenden Elementen (Kopfsteinpflaster und Plastik-Sprossen auf Thermofenstern) der formale Schein gewahrt wird, aber traditionelle Qualitäten und Inhalte eines Quartiers selbstherrlich übergangen werden.

Außerdem zeigt sich an diesem Beispiel einmal mehr, daß auf dem Wohnungsmarkt ausschließlich das "Recht der Stärkeren" gilt - und zu denen zählt die TH allemal!

Neue AusländerInnen-Referenten gewählt

Nachdem die Vollversammlung der ausländischen StudentInnen an der TH vor Weihnachten den AusländerInnen-Ausschuß gewählt hat, wählte dieser am vergangenen Montag die neuen AusländerInnen-Referenten. Gewählt sind Orhan (Türkei), Theo (Griechenland) und Kais aus Tunesien. Termine des autonomen AusländerInnen-Referates könnt ihr im AstA erfragen.

COPA SANDINO

Wie uns jetzt nach Überraschend kurzer Zeit von ca. 3 Monaten bereits mitgeteilt wurde liegt das ober-offizinöse Endergebnis des 4. Internationalen Solidaritätsfußballturnieres um den COPA SANDINO vom 2./3. September 89 vor.

Das wichtigste zuerst: Immerhin 4500.- sind zusammengekommen, die über den Verein Sandino Partnerschaft e.V. der Bevölkerung in Ciudad/Sandino in Nicaragua zur Verfügung gestellt werden. Angesichts dieses Erfolges wird es wohl dieses Jahr den 5. COPA SANDINO geben, auch wenn sich die beiden letztjährigen Finalisten wg. "Handgreiflichkeiten" im Endspiel disqualifizierten.

Selbstverständlich wird sich dann auch wieder das unnachahmliche Courage*-Team beteiligen, das im letzten Turnier erstmals angetreten war und mit 0:25 Toren und 0:6 Punkten in der Vorrunde einen Achtungserfolg erzielte.

Ganz wichtig noch: Die Veranstalter weisen darauf hin, daß beim letzten Turnier ein paar "Sandalen, hellbraun, naturform, Gr.42" und "ein paar Badelatschen, weiß, fashy, Gr.44" liegengeblieben sind (ist mir unvorstellbar wie sowas passiert d.T.).

Die Urkunde des C*-Teams kann jeder Zeit zu unseren Redaktionszeiten (Mo. ab 19⁰⁰h) gegen Mitbringen von einigen Keab und Bier besichtigt werden...

**Dies ist
KEIN
DRUCKFLECK
SONDERN
EIN
IMPRESSUM**

Impressssssssssss...

Das hier ist die Courage 41. im 2. Jahrzehnt ihres Erscheinens erschienen, gemacht, abesegnet und gnadenlos kritisiert von dero Gnaden Claus, Jens und Andreas, die hiermit ausdrücklich sagen, daß diese Artikel hier alle irgendwie von uns sind (von wegen dem persönlichen Bezug und so) und außerdem gibts dieses Pamphlet in 1500-facher Auflage; weschmeißten ist also ziemlich sinnlos und außerdem druckt uns das AstA-Druckkollektiv zur Not welche nach - Jawoll!

TRY! (HARD!)

Deutschland von beiden Seiten

Was denkt ein ehemaliger DDR-Bürger über die "Wiederverirrung,"

Achim Henning, der wegen 'Republikflucht und Grenzterrorismus' für 3 Jahre und 21 Tage in der DDR im Gefängnis saß und dann drei Jahre durch die bundesdeutsche "Monopolhölle," wie er sie selbst nennt - zwangsweise, nach seiner Ausbürgerung 1985 gezogen ist, erzählt von seinen Gedanken und Erfahrungen mit Deutschland.

Er fühlt sich nach seinen Erlebnissen im Westen, mit Ämtern und Sozialstellen, die ihn abgewiesen oder billig abgespeist haben in sein Ursprungsland zurückgezogen. Für ihn stellt sich, die ehemals so verhaßte DDR als ein Land dar, für das es sich "wieder lohnt in die Hände zu spucken,".

Frage: Was ist der Grund dafür, daß Du für dieses Land wieder arbeiten würdest?

Achim: Ich habe dort Leute kennengelernt - echte Kommunisten, die aus der Partei ausgetreten sind - bescheidene Leute, die diese Mißwirtschaft und den Wahlbetrug nicht mehr ertragen konnten und diese Verschleierungspolitik nicht mehr als Parteimitglieder mittragen wollten. Von diesen Leuten gab es sehr viele. Mit diesen Menschen und für diese Menschen kann ich mir vorstellen zu arbeiten, ranzuglotzen.

Sagt Dir der Name 'Sindermann, was?

Ne,
Sindermann ist Volkskammerpräsident gewesen und hatte in meinem Nachbarort ein Waldstück für sich privat konfiszieren lassen, sich unter die Nägel gerissen, und stellte dann dem Dorf, als Entschädigung einen Supermarkt hin. Das waren die korrupten Leute an der Spitze, auf der anderen Seite. Über solche Dinger könnte ich Dir den ganzen Abend was erzählen.

Wie war für dich das System auf der anderen Seite, daß System der BRD, als Du dann hier warst?

Es gibt im Westen keine "Goldene Gans, und vor dem Traum davon würde ich jedem DDR-Bürger und jeder Bürgerin abraten. Die soziale Lage der BRD läßt viel zu wünschen übrig.

In Duisburg hat man mich verfrachtet, als Rheinhausen geschlossen werden sollte und bei Thyssen die ersten Leute entlassen wurden. Die Kumpels fragten mich, was ich da wollte, und das keine Arbeit mehr da sei.

Mehrmals hatte ich Gelegenheit mit Betrieben und Unternehmern zu verhandeln.

Immer wieder mit dem gleichen Ergebnis: "Ohne festen Wohnsitz oder Wohnung können sie bei uns keine Arbeit bekommen - ansonsten "gern,,!," Und mit solchen Erfahrungen bin ich kein Einzelfall, sowas liegt nicht in der Person, sondern das ist einfach ein riesiger Mißstand in diesem Rechtsstaat-BRD. Umgekehrt ergeht es Dir natürlich genauso, daß Du, um an eine Wohnung zu kommen nachweisen muß, daß Du 'ne Arbeit hast.

Wie geht es Dir denn, wenn Du jetzt diese Debatten über die "Wiederverirrung Deutschlands," mitbekommst? Diese Kalten Krieger sollten sich endlich den Zahn ziehen lassen nach alten Gebieten zu trachten - eine Anspielung auf Polen - in Osteuropa existieren festgefügte Staaten. Diese Krieger im Westen sollen ihre Rittergüter im Osten endgültig abschreiben.

Mit Verlaub meine Meinung, die von bundesdeutschen Werbemannern wohl nicht geduldet wird, ich bin für Reiseverkehrsfreiheit zwischen beiden deutschen Staaten, die jedoch verschiedene Wirtschaftssysteme haben sollten. Ein Spruch von Honecker, den ich gerne übernehme und ihm vielleicht heute leid tut: "Diese Systeme sind unvereinbar wie Feuer und Wasser, aber sie können dennoch bei vernünftigen Menschen in friedlicher Koexistenz miteinander leben.,," Sie könne nach meiner Meinung einen sportlichen und kulturellen Austausch miteinander haben, und sollten das auch. Sollten aber nochmal negativ, progressiv gepolte Kräfte versuchen Gesamt-Deutschland in das Chaos, durch gegenseitige Hetze zu stürzen und Brüder und Schwestern gegeneinander zu hetzen, dann wird es ein trauriges Erwachen geben.

Hast Du den Eindruck, daß die Westler den Ostlern gegenüber arrogant sind?

Westlich Jugendliche sind oft neidisch gegenüber dem Zusammenhalt und der Solidarität, die oft bei den Jugendlichen im Osten existiert. Das ist ein Phänomen, das nicht von oben zwangsverordnet ist, sondern hängt vielleicht damit zusammen, daß der Egoismus im westlichen Kapitalismus einfach ausgeprägter ist, daß er vielleicht geradezu dazu erzieht.

Das spricht doch eher gegen eine Arroganz der Westler gegenüber den Ostlern. Hast Du auch gegenteilige Erfahrungen gemacht, oder ist Dir meistens Bewunderung für die Ostler

C* 44 - 10.1. - 17.1.30

begegnet?

Dazu fällt mir eine Geschichte ein. Als ich noch ein Jugendlicher war saßen wir in der Kneipe und ein "Wessi", kam rein. Er setzte sich ziemlich protzig an den Tisch und legte das eingeschweißte Umtauschpaket mit Ostmark auf den Tisch und markierte den Großen. Am liebsten hätte ich ihm 50,- Mark in seine Brusttasche gesteckt und ihm gesagt: 'Ist für sie,. Trotzdem bin ich, als er wegfuhr raus und hab, mir seinen 8 Zylinder Ami-Schlitten angeguckt. Später habe ich dann erfahren, daß es ein Leihwagen war - ein arroganter Affe.

Die Wessis bilden sich einfach oft ein, daß sie Deutsche erster Klasse und wir Deutsche zweiter Klasse sind. Kein Mensch der im Osten echt gearbeitet hat kann etwas für die verordnete Mißwirtschaft, die einen so oft zum Pfuscher gezwungen hat. Und außerdem sollte ich vielleicht schon noch dazusagen, daß in der DDR kein Mensch gehungert hat, was die letzten Jahrzehnte angeht.

Wie waren Deine Erfahrungen im Westen?

Nach einjährigem Aufenthalt im Auffanglager, als politisch Verfolgter und Zwangsausgewiesener habe ich nach monatelanger Obdachlosigkeit die Erfahrung gemacht, daß man auf bundesdeutschen Autobahnen per Anhalter von einem dicken Mercedes Benz mitgenommen wird. Da wollte mir dieser Schnösel sein Leben zeigen. Fährt er mit mir 230 km/h über die Autobahn und fragt mich, ob ein Trabbi auch so schnell fährt. Na toll! Natürlich ging mir die Klammer bei 230 km/h und ich sagte, daß ein Trabbi das nicht schafft und er fand sich selbst ganz großartig. *Ich danke Dir für das Gespräch und vor allem für Deine Offenheit.*

Na hoffentlich erwachsen mir daraus für meinen weiteren Aufenthalt in der BRD keine Nachteile.

Das Gespräch mit Hans-Joachim Henning führte Franz Schapfel.

Hüben wie Drüben

- weg mit dem Führungsanspruch von CDU - SPD - FDP
- Auflösung des Verfassungsschutzes und sämtlicher Polizeisondereinheiten
- Strafverfahren gegen alle korrupten Politiker
- Enteignung sämtlicher Luxusbesitze
- Freiheit für alle politischen Gefangenen
- Alle Macht dem Volke



Komitee unheilbares Deutschland



JETZT HEISST LESEN: THE TOUGH KEEP GOING ...

Interview mit **Michael Siebel**, ehemalige AStA-Eminenz der JUSO's, welches auf grund technischer Schwierigkeiten in der letzten **COURAGE** Nr.40 nicht erscheinen konnte. Wir bitten dies zu entschuldigen!

Courage: Was sagst du zum Rücktritt der beiden gewählten JUSO-Referenten? Woran haben sich die JUSO's bei dieser Entscheidung orientiert?

Michael Siebel: Ich habe ihnen abgeraten, zurückzutreten. Die Erfahrung zeigt, daß aus solchen Situationen noch nie ein konstruktiver Kompromiß entstanden ist. Zum Thema Orientierung sage ich, daß ich es für wichtig und richtig halte, ein Thema im AStA zu behandeln und das auch wirklich zu wollen. Wohnen und auch studentisches Wohnen mit allen eventuellen Auswirkungen auf den allgemeinen Wohnungsmarkt, die ja nicht nur negative sind, war schon immer ein wichtiges Betätigungsfeld des AStA. Auch für die GAFFA war das übrigens seit ihrer Entstehung ein Thema! Zum Finanzreferat ist aber auch zu sagen, daß es noch nie so besonders beliebt gewesen ist, da es sehr, sehr arbeitsintensiv ist. Die JUSO's haben dieses Referat immer nur besetzt, um schlimmeres zu verhindern.

C*: Hängt die gelinde gesagt unsichere Haltung der JUSO's zur Zeit nicht auch damit zusammen, daß sie sich mit deinem Weggang noch nicht abgefunden haben, zumal du politisch auch eine sehr dominierende Rolle gespielt hast, die den JUSO's jetzt fehlt.

M.S.: Meine so "dominierende Rolle" bei den JUSO's hat sich in den vielen Jahren entwickelt, in denen ich hochschulpolitisch aktiv war. Sogesehen wird das kein ewiges Problem sein für die JUSO's, sondern wird im Laufe der Zeit "nachwachsen". Auf der anderen Seite werden die JUSO's immer Forderungen unterstützen,

die wir politisch für richtig halten, egal von wem sie kommen. Und die Sache mit dem Wohnungsreferat ist eine politisch erst einmal positiv zu bewertende Forderung, die die JUSO's unterstützen, und zwar egal, von wem diese Forderung kommt.

Wir müssen die heutigen Wohnbedürfnisse der Studis zu ergründen suchen und, wie das in einem Darmstädter Stadtprojekt einbringen. Die Stadt bekommt vom Land Hessen 15000 DM pro Student und Wohneinheit im Rahmen des studentischen Wohnungsbauprogramms. Die Stadt schafft jährlich je 200 freie und soziale Wohneinheiten. Die Stadt hat ein hervorragendes Baulückenkataster - wobei ich die Verschuerung der städtischen Grundstücke durch den hiesigen Magistrat, also vor allem auch die SPD, scharf kritisiere. Desweiteren liegt das Thema Wohnungsnot in der Tradition der JUSO-Hochschulgruppe: 1983 die Zeltaktion vor dem Audimax war eine riesen Sache; daraufhin gab es Verhandlungen von JUSO's mit dem Bauverein, Dachwohnungen für Studenten auszubauen, wozu die Mieter aber ihr Einverständnis hätten geben müssen. Darum ist das dann gescheitert.

C*: Und was wollen die JUSO's jetzt in ihrem Wohnungsreferat machen?

M.S.: Ich weiß nur, daß sie ein schriftliches Konzept für dieses Referat erarbeitet haben, welches sie dem AStA vorstellen wollen, bevor die Einstellungen zu diesem Referat vorgenommen werden.

C*: Auf der gerade stattgefunden habenden AStA-Sitzung gab es diesbezüglich aber nichts zu hören. Im Gegenteil, der GAFFA-ÖDS-AStA zeigte keine große Lust, sich auf weitere Streitigkeiten mit den hilflos und bezogen auf das JUSO-Flugblatt dümmlich-dreist wirkenden JUSO's einzulassen.

M.S.: Also, zur Zeit gibt es einen Minderheiten-AStA ohne parlamentarische Mehrheit. Wenn



← daneben!

...WHEN THE GOING GETS TOUGH!

die Linken demnach weiterhin einen arbeitsfähigen AstA stellen wollen, werden sie wohl oder übel aufeinander zu gehen müssen, spätestens bei der anstehenden Debatte zum Haushalt für das Jahr 1990. Der Wille der JUSO-Hochschulgruppe ist nach wie vor klar: Einen linken AstA zu unterstützen in dem wichtigen Feld Wohnungsreferat. Der AstA muß weiter handlungsfähig sein können, aber mir scheint, daß er nicht mehr so recht will und sich lieber selber auf die Nerven geht. Ich plädiere in diesem Zusammenhang für eine positive Kritik und nicht für diese Hinterder-Hand-Meckerei und schon gar nicht für solche Aktionen wie die nie richtiggestellte Munkerei aus dem GAFFA-Umfeld, daß der Finanzreferent abgewählt werden sollte. Das ist doch klar, daß das eine wenig kooperative Form der politischen Auseinandersetzung ist.

C*: Trotzdem noch einmal die Frage: Werden sich die JUSO's deiner Meinung nach um eine neue Mehrheit für einen AstA bemühen?

M.S.: Erst einmal gab es im Gegensatz zum eben gesagten von den JUSO's nie einen Abwahlenantrag. Das zeigt wohl eine ziemlich klare politische Stellung. Zum anderen wird es vor den StuPa-Wahlen keine Absprachen bezüglich neuer Mehrheiten geben.

C*: Auf der anderen Seite hat dieser Streit im AstA bestimmt auch keine besonders positiven Auswirkungen auf die jetzt schon dünne linke Mehrheit!

M.S.: Die große Koalition hat 1966 nicht der CDU genutzt, sondern der SPD. Das ist doch ganz einfach.

C*: Kommen wir mal zur inneren Situation der JUSO-Hochschulgruppe. Kriselt's?

M.S.: Die JUSO's haben zu wenig Leute, mit der derzeitigen Personalsituation kann man nicht zufrieden sein. Deshalb wollen sich die JUSO's auch auf nur ein Thema, nämlich Wohnungsreferat. Wenn man sich so die StuPa-Listen anguckt, merkt man, daß alle Gruppierungen erheblich weniger Leute auf ihren Listen haben, egal, ob die Gruppe GAFFA, RCDS, LSD oder sonstwie heißt. Wenn man dies für

einen Indikator hält von hochschulpolitischen Aktivitäten, sind demnach alle Gruppierungen mies. Dies geht aber noch weiter: In allen Parteien, Organisationen, und besonders schlimm in den Gewerkschaften sind immer weniger (junge) Leute aktiv. Das könnte man auf eine sich verstärkende Individualisierung in der Gesellschaft zurückführen, verbunden mit erhöhtem Leistungsdruck, unter dem auch die Leute im AstA stehen. Deshalb ist ein (AstA-)Engagement eigentlich nur noch über einen begrenzten Zeitraum möglich, was wiederum dazu führt, daß man sich auf ein Thema beschränkt. Dann engagiert sich jeder nur noch, weil's Bock macht. Und: bei 110 Initiativen ist von den 130000 Einwohnern Darmstadts so gut wie jeder in einer Initiative engagiert. In den Staatsüberbau will so niemand mehr rein, weil dies kontinuierliche Arbeit erfordert. Im AstA ist das ähnlich. Debatten über Verringerung der Regelstudienzeit tragen da nicht unwesentlich zu bei! Dabei ist es doch wirklich nicht schlimm, 14 Semester lang zu studieren, und sich dabei auch mal etwas intensiver im AstA oder/und in der Fachschaft zu engagieren. Aber das macht heute beinahe niemand mehr.

C*: Wurde denn früher besser bzw. mehr im AstA gearbeitet?

M.S.: (lacht)..aber natürlich! Früher waren sechs Leute im AstA, berieten jeden Morgen um 8Uhr den Tagesablauf, also wer welche Flugblätter macht und so weiter. Die lagen dann um 11Uhr auf den Mensatischen, auf jedem Mensatisch! Wir haben uns als AstA neben Hochschul-interna hauptsächlich um politische Randgruppen bemüht, uns um politische und soziale Themen gekümmert, die in der Öffentlichkeit vernachlässigt behandelt werden oder ganz unter den Tisch gefallen sind.

Wenn Leute im AstA vermeindlich zu wenig machen, liegt das vielleicht auch mit daran, daß die Aufwandsentschädigungen (AE's) zu klein sind. Man sollte den Leuten im AstA die Möglichkeit geben, ohne zu jobben im AstA zu arbeiten. Das geht aber nicht mit einer monatlichen 600 DM-AE, schon gar nicht, wenn sich wie üblich mehrere Leute eine AE teilen (müssen). Das sollte man sich mal durch den Kopf gehen lassen.

C*: Vielen Dank für dieses Interview!

TERMINE!!!PARADE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!KLEDAGE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!SUPERBE!!!TERMINE

Felsenfeste Termine:

- * AstA-Sitzung Mo 16.00h AstA
- * Konspiratorische Courage*-Sitzung Mo 19.00h AstA-Info-Ref.
- * TAT-Umweltberatung Di 11.00-13.00h Mensa LiWi R.60
- * ZIT-"Sprechstunde" Di 16.00h 11/51
- * AS Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik Di 18.00h 25/06
- * AGU Chemiegruppe Di 20.00h Lauteschl.str. 24
- * Da. Ini für die Abschaltung aller Atomanlagen Di 20.30h Bessunger Knaben-
schule SchülerInnenladen
- * Frauenreferat Mi 19.00h AstA
- * TAT (Treff angepasste Technologie) Mi 19.30h AstA
- * ZIT-"Sprechstunde" Do 9.00h 11/51
- * Redaktionssitzung des **übergreif** Do 18.30h AstA-Info-Ref.
- * BUND-Jugendgruppe Do 19.00 Lauteschl.str. 24
- * AS Abschaffung der Hochschule Fr 18.00h 46/25 FS-FB2

Butterweiche Termine:

- * **Veranstaltungsreihe** des Kulturreferat/Frauenreferat:
- * **Gewalt gegen Kinder** (unter dem Aspekt des §218)
- * Mi 10.1. 20.30h Schloßkeller: Gewalt gegen Mädchen (Referat + Diskussion)
Wildwasser e.V.
- * Mo 15.1. 20.30h Schloßkeller: Gewalt gegen Kinder (Referat + Diskussion)
Kinderschutzbund e.V.
- * Mi 10.1. 16.00h AstA: **Fachschaftenplenum**
- * Mi 10.1. 17.15h 2a/24: Prof. Dr. K.H. Hofmann über
"Lie-Gruppen, konvexe Kegel, Halbgruppen"
! 16.45h Tee im 2. Stock des Mathe-Gebäude !
- * Mi 10.1. 18.00h: TAT-Gesprächskreis Umwelt: "Papier"
- * Mi 10.1. 18.00h 47/53: Ringvorlesung "Die Wissenschaft am Ende des 20. Jahrhundert":
Prof. Dr. Th. Tschudi gegen Prof. Dr. E. Kankeliet
über die Physik
- * Do 11.1. - Sa 13.1.: Seminar "Rhetorik für Frauen" (belegt)
- * Di 16.1. 17.00h 60/91: ZIT-Vortrag: Dr.-Ing. Diethard Schade, Abteilungsdirektor
der Forschungsabteilung Verkehr - Umwelt - Zukunft der
Daimler-Benz-AG: "Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der
Automobilindustrie"
- * Mi 17.1. abends, wer weiß wo: Lesung und Diskussion über das Buch zum "Unimut"
von AstA und Georg-Büchner-Buchladen
- * Do 18.1. 18.00h 11/25: **Politische Situation und Lage der Hochschulen in El Salvador**
Referat + Diskussion

P.S.:

Die neuen
Druckauftragsformulare
schnallt ja echt keine Sau
(schön wieder DIN A...)

Bitte nur diese Seite-leserlich-ausfüllen.

... ihr wart gerade mal
5cm davon
entfernt, ABER:

DER
MENSCH
WÄCHST
MIT
SEINER
AUFGABE.

Die Druckerin

Freiraum f. DruckerInnen-Kommentare ...